

nigen, Fürsten, Grafen und Herren in der Welt worden, sich als rittermäßige Leute erwiesen, und noch bis auf diesen Tag in Frankreich, Cypren, Böhmen, Engelland, Norwegen, Holl- und Deutschland sich ganze Familien befinden sollen.

Wiewohl viel schwer zu glauben fällt, was dieser Geschichte Inhalt allhier vorstelllet, so ist es doch der wunderbaren Allmacht Gottes nicht unmöglich, sondern läßt sich vielmehr aus solchem allem nach den Worten des Königs David schließen: Gott ist wunderbar in seinen Werken. Zu dessen Beweis auch diese Geschichte, von der sogenannten Melusina allhier dienen soll. Darinnen erstlich ihre Person, wie sie sich erzeiget, und zweitens derselben Geschlecht und Herkunft, sondern von der Mutter, Persica geheissen, welche gleichfalls eine Sirene oder Meerfräulein, danebenst aber auch eine Königin gewesen, gedacht wird.

Gleichwie nun die Geschichte an sich selbst anmuthig zu lesen, als zweifelt man nicht, daß sie wegen fremder Herkunft, auch dem verständigen Leser sehr nützlich, und etlichermaßen erbaulich, zur besondern Nachricht dienend seyn werde, massen selbiger den Kern der Denkwürdigkeit, wie eine Rose über den geringen Blumen, durch reifen Verstand schon von sich selbst finden, und aus der in reines Deutsch verschafften Materie, wird ausklauben können.

---